

3. Mit 2 Jahren gestorben - 12 Jahre später zurück in der Familie

Kurzfassung von Dieter Hassler

Kathy war erst 16 Jahre alt, als sie im März 1978 in Chicago ihren unehelichen Sohn James bekam. Zum Vater des Kindes bestanden keinerlei Beziehungen. Kathy zog in ein eigenes Apartment, gab ihre Absicht auf, die Highschool zu beenden, und widmete sich ihrem Sohn. Er war „gut zu haben“ und hübsch mit seinen blond gelockten Haaren.

Kurz nachdem James mit 16 Monaten laufen gelernt hatte, bemerkte Kathy, dass er hinkte. Eines Tages fiel James auf den Boden des Wohnzimmers und konnte nicht mehr selbst aufstehen. Sie hob ihn auf, und es stellte sich heraus, dass er das Bein nicht belasten konnte, ohne starke Schmerzen zu bekommen. Sie musste ihn sofort zum Arzt bringen und dieser diagnostizierte einen Beinbruch und außerdem noch einen Knoten oberhalb seines rechten Ohres. Eine Untersuchung des Knotens und des Knochenmarks ergab, dass James ein metastasierendes Neuroblastom hatte, eine für kleine Kinder oft tödliche Erkrankung. Kathy war am Boden zerstört.

Eine lange Serie von Bestrahlungen und Chemotherapie begann. Kathy weigerte sich, den Tod ihres Sohnes in Betracht zu ziehen, und pflegte ihn hingebungsvoll in der Hoffnung auf seine baldige Genesung. Aber James ging es immer schlechter. Er konnte das Essen nicht mehr bei sich behalten und musste intravenös ernährt werden. Dazu hatte er einen Schnitt in die rechte Schlüsselbeinvene gemacht bekommen, in die der Katheder eingesetzt wurde. Davon behielt er später eine geradlinige Narbe am Hals zurück.

Als es James wieder etwas besser ging, nahm ihn die nun 18-jährige Kathy wieder mit nach Hause. Ihr ganzes Leben kreiste nur noch um ihren Sohn und dessen Pflege.

Einige Monate später musste sie ihn erneut in die Klinik bringen, weil er stark aus Tumoren in seinem Mund blutete. Außerdem hatte er inzwischen einen großen Tumor hinter dem linken Auge entwickelt, der zur Erblindung dieses Auges geführt und die linke Seite seines Gesichts sichtbar deformierte hatte. Die Ärzte mussten sich geschlagen geben. Sie konnten nichts mehr für James tun, und so nahm die Mutter ihn wieder mit nach Hause – diesmal in dem Bewusstsein, dass er nun sehr bald sterben würde. Es blieb ihr keine Wahl. Sie musste ihn pflegen und mit ansehen, wie er immer kränker wurde, ohne dass sie ihm wirklich helfen konnte. Der kleine James bemerkte, dass seine Mutter immer wieder aus dem Zimmer ging, weil sie weinen musste. Er sagte, sie solle nicht um ihn weinen, und wurde sogar ärgerlich, als sie sich nicht beruhigte. Er sagte: „*Mama, weine nicht mehr um mich!*“. Am 10. April 1980 starb James 2-jährig.

Kathys Angehörige waren nach James' Tod keine Hilfe in ihrer Trauer, und so verdrängte sie das Geschehene weitgehend und vermittelte auf diese Weise ihren Verwandten den Eindruck, sie sei lieblos.

Einige Zeit später lernte Kathy Don kennen und heiratete ihn. Sie bekamen bald danach eine Tochter Katie. Aber die Ehe hielt nur 4 Jahre und endete mit einer Scheidung. Wieder fand sie sich mit ihren nun etwas mehr als 20 Jahren in der Situation einer allein erziehenden Mutter.

Einige Jahre später traf sie Billy, einen ehemaligen Rodeo-Champion und Marinemann. Sie heirateten bald, und ihr erstes gemeinsames Kind, Josh, wurde 1987 geboren. Diesmal war es eine harmonische Beziehung unter den Eheleuten. Billy kannte die traurige Vergangenheit

von Kathy und hatte versprochen, darüber nicht zu sprechen, um sie nicht mehr daran zu erinnern. Er hielt sich an sein Versprechen.

1992 wurde Kathy abermals schwanger, und Ende Dezember wurde ihr Sohn Chad durch Kaiserschnitt entbunden. Als sie gerade aus der Narkose aufgewacht war, brachte eine Gruppe von Weißkitteln das Kind zu ihr, und der Arzt fragte: „*Hat Ihr Mann es Ihnen schon gesagt?*“. Ihr sank das Herz in die Hose, denn sie erwartete nach ihren bisherigen Erfahrungen die schlimmste denkbare Nachricht. Sie erfuhr nun vom Arzt: „*Sie haben einen Sohn. Ich möchte Sie aber warnen, weil sein linkes Auge farblos ist. Das rechte ist normal, aber wir glauben, dass das linke blind ist.*“ Gemessen an ihren Befürchtungen war das geradezu eine Erleichterung.

Als ihr das Kind nun in die Arme gelegt wurde, bemerkte sie ein schräges, dunkles Geburtsmal auf der rechten Seite seines Halses, genau an der Stelle, an der James seinen Schnitt für die intravenöse Ernährung gehabt hatte. Das Mal sah weniger wie ein typisches Geburtsmal und mehr wie eine Narbe aus. Sie untersuchte daraufhin ihr Baby am ganzen Körper und fand eine Zyste 2,5 cm hinter seinem rechten Ohr, an der Stelle also, an der die Ärzte bei James eine Gewebeprobe aus dem Knoten hinterm Ohr geschnitten hatten.

Diese 3 Übereinstimmungen von körperlichen Malen, das blinde Auge, die Narbe am Hals und die Zyste hinterm Ohr, ließen bei Kathy die Idee aufkeimen, ihr verstorbener Sohn James könne als Chad zu ihr zurückgekommen sein; und dies, obwohl sie kein Buch über Reinkarnation gelesen hatte und mit New-Age-Gedanken nicht vertraut war. Was sie bei ihrem kleinen Chad mit eigenen Augen sah, war für sie auch überzeugender als ihr baptistischer Glaube, der eine Wiedergeburt gar nicht vorsieht. Die Vorstellung, dass ihr Sohn James nun in Chad wieder zurück gekommen sein konnte, war ihr eine deutliche Erleichterung.

Als Chad heranwuchs, bemerkte Kathy, dass er Chad beim Laufen das linke Bein „warf“ und das rechte belastete. Er war ruhig und sprach leise, wie seinerzeit James. Kathy verglich Bilder der beiden Kinder im gleichen Alter und fand, dass die linke Seite von Chads Gesicht kürzer als die rechte war, so wie der Tumor James linke Gesichtshälfte verkürzt hatte. Chads Hautfarbe war auch hell, genau wie die von James, während die anderen Kinder von Kathy dunklere Haut hatten. Chad hatte – wie James damals – blondes Haar, obwohl seine leiblichen Eltern und Geschwister dunkelhaarig waren.

Anfang 1997, als Chad 4 Jahre war, fragte er seine Mutter ganz unvermittelt, ob sie sich an ihr „anderes Haus“ erinnern könne. „*Welches andere Haus?*“, fragte sie zurück. „*Das außen orange und braune Haus mit den schokoladenfarbenen Möbeln*“, antwortete er. Dann fragte er nach seinen Spielsachen, dem „*roten Torkelspielzeug, das klingelt, wenn man es rollt*“. Kathy wollte mehr aus Chad herausbringen und antwortete daher nicht direkt, sondern fragte zurück: „*Warum willst Du zu dem anderen Haus zurückgehen? Wegen der Spielsachen?*“. Chad schaute sie direkt an und sagte: „*Weil ich Dich dort verlassen habe.*“

Das war die erste spontane Bemerkung, mit der Chad zu erkennen gab, dass er sich mit James identifizierte.

Als James ein Baby war, lebten er und seine Mutter tatsächlich in einem Apartment, das außen orange und braune Backsteinstuckatur hatte, und ihre Möbel waren schokoladenbraun. Und ein „Torkelspielzeug“ hatte James auch gehabt. Weder Chad noch seine Geschwister besaßen eines, und weder Kathy noch Billy hatten jemals von solchen Details erzählt. Billy

hatte auch James nicht gekannt und das Apartmentgebäude nie gesehen. Es gab auch keine Photos von dem Gebäude, weder von außen noch von innen.

Chad „bequengelte“ seine Mutter nicht nur einmal, um zu dem anderen Haus gebracht zu werden. Wenn er sich an das andere Haus erinnerte, sprach er in einem ernsten Ton, ganz anders, als gewöhnlich oder wenn er Phantasiegeschichten erfand. Kathy wich seinen Bitten aus, was Chad einmal so aufbrachte, dass er sagte: *„Mama, das bilde ich mir nicht nur ein; das ist eine Tatsache. Warum rufst du nicht deinen Vater und fragst ihn, wo ich gelebt habe. Er weiß es!“*. Das Verrückte daran ist, berichtete Kathy, dass Chad ihren Vater überhaupt noch nicht kannte, der Vater aber nah bei dem Apartment und dem Grab von James lebte.

In derselben Zeit (Chad war 4 Jahre alt), sprachen seine Mutter und er auch über sein blindes Auge. Chad fragte seine Mutter, ob er wieder eine Operation benötige. Die Mutter antwortete: *„Nein, du hattest niemals eine Operation.“* Chad sagte darauf: *„Doch, ich hatte eine, erinnerst du dich? Es war über meinem Ohr.“* Kathy fragte nach: *„Über welchem Ohr?“* Und Chad deutete auf sein rechtes Ohr. Bei James hatte man, wie gesagt, eine Biopsie des Tumors hinter dem rechten Ohr vorgenommen. Chad konnte aber die Frage, warum er denn operiert wurde, nicht beantworten. Gefragt, ob es weh getan hatte, sagte er: *„Nein, ich habe geschlafen.“*

Weil Kathy die Tragödie mit James total verdrängt hatte, hatte sie bisher niemals Chad oder anderen aus der Familie ein Bild von James gezeigt. Als sie es schließlich doch einmal tat, um zu sehen, wie Chad darauf reagiert, fiel Chad das Kinn sichtbar herunter, seine Augen wurden groß und er schnappte nach Luft. *„Was ist los?“*, fragte Kathy und bekam zur Antwort: *„Das Bild wünsche ich mir schon lange. Ich möchte es haben, weil ich darauf bin.“*

Ein andermal sagte Chad beim Essen unvermittelt: *„Als ich 2 Jahre alt war, wurde ich so krank, dass ich ‚7Up‘ (Getränk - D. H.) nicht bei mir behalten konnte. Dann starb ich und kam zurück. Wenn ich wieder sterbe, komme ich wieder zurück.“*. Keiner außer ihnen beiden wusste um die Sache mit dem 7UP.

Dieser Fall beeindruckte Prof. Stevenson und Dr. Jim Tucker, seinen Nachfolger an der Univ. of Virginia, so sehr, dass sie ihn genauer studierten. Sie nahmen Einsicht in die ärztlichen Berichte und reichten mehrere Veröffentlichungen darüber in medizinischen Fachzeitschriften ein.

Quellen:

Bowman Carol (2003) Return from Heaven, Harper Torch, New York, ISBN: 0-06-103044-9, S. 22

Tucker, Jim B. (2005) Life Before Life/ A Scientific Investigation of Children's Memories of Previous Lives, St. Martin's Press, New York, ISBN: 0-312-32137-6, S. 52

Pasricha, Satwant K.; Keil, Jürgen; Tucker, Jim B.; Stevenson, Ian (2005) Some Bodily Malformations Attributed to Previous Lives, Journal of Scientific Exploration, Vol. 19, No. 3, pp. 359 - 383

Tucker, Jim B. (2013) Return to Life: Extraordinary Cases of Children Who Remember Past Lives, St. Martin's Press, New York, ISBN: 978-1250005847